

Abriß der bayerischen Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters.

Die Urzeit.

Im Altertum wohnten in dem jetzigen bayerischen Stammes-Keltische Zeit.
gebiet meist keltische Völker; die Vindelicier auf der schwäbisch-
bayerischen Hochebene, die Rätier in der östlichen Schweiz und
in Tirol, die Noriker in den übrigen gegenwärtig zu Osterreich ge-
hörigen Alpengebieten; nur in der Oberpfalz saß eine germanische
Völkerschaft, die Mariser.

Rätien, Vindelicien und Noricum wurden 15 v. Chr. durch Römische Zeit.
die Stiefföhne des Kaisers Augustus, Drusus und Tiberius, dem
römischen Reiche einverleibt, dessen Nordgrenze dadurch die Donau
ward. Diese Eroberungen sicherten die Römer durch Anlage fester
Plätze, wie Castra Regina (Regensburg), Castra Batava (Passau),
Vindobona (Wien), Brigantia (Bregenz), Augusta Vindelicorum
(Augsburg), Juvavia (Salzburg) u. v. a., sowie durch Unterhaltung
einer Bodenseeflotte.

Seitdem die Römer ihre Herrschaft bis zur oberen Donau
vorgeschoben, glaubte sich das jüvisch-germanische Volk der Marko-
mannen, das am unteren Main und Neckar wohnte, in dieser Gegend
nicht mehr sicher und wanderte deshalb um 5 v. Chr. unter seinem
König Marbod nach dem heutigen Böhmen. Die bisherigen In-
wohner desselben, die keltischen Bojer, wurden daraus verdrängt,
zogen gegen den Neusiedler See ab und verschwanden, durch ihre
Kämpfe mit den Markomannen sehr geschwächt, ganz aus der Ge-
schichte. Von ihnen stammt jedoch der Name Böhmen (Bojohemum,

Die Marko-
mannen.